

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die Spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 4.

42. Jahrgang.

Samstag den 8. Januar 1881.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Diebstahlsanzeige.

Dem Wertmeister Hugo Krämer in Winnenden wurden in der Nacht vom 3./4. l. M. aus seiner Wohnung 370 Mk., bestehend in einer 150 Mk.-Rolle, zwei Hundertmarktscheinen und zwei 10 Mk.-Stücken entwendet, was mit dem Ersuchen um energische Forderung nach dem bis jetzt unbekanntem Thäter veröffentlicht wird.

Den 5. Januar 1881.

R. Staatsanwaltschaft.

Die Schultheißenämter

wollen Sorge tragen, daß die Leichenregister, sowie die Hebammenbücher bis zum 15. Januar an unterzeichnete Stelle eingesandt werden.

R. D.-Amts-Physikat.

Pfeilficker.

Waiblingen, 7. Januar 1881.

Waiblingen.

Bürgerausschuß-Wahl.

Die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses wird am

Wittwoch den 19. d. Mts.

von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr

auf dem Rathhaus vorgenommen, zu welchem Zweck die Wählerliste bis zum 17. d. Mts. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwaige Einsprachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath vorzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürgerausschuß haben nach abgelaufener 2jähriger Wahlperiode auszutreten:

- 1) Jacob Fr. Pfeleiderer, Rothgerber.
- 2) Gottlob Wiedmayer, Tuchmacher.
- 3) Philipp Plessing, Bäcker.
- 4) Ernst Chmann, Schreiner.
- 5) Christian Dubeck, Gardist.
- 6) Gottlob Dubeck, Gottfr. S.

Die Ausstretenden können heuer nicht wieder gewählt werden; auch haben Nachgenannte noch 1 Jahr im Bürgerausschuß zu verbleiben und können daher heuer nicht wieder als Mitglieder gewählt werden:

- 1) Carl Bauder, Rothgerber, Obmann.
- 2) Friedrich Rinzler, Seckler.
- 3) Paul Märterer, Löwenwirth.
- 4) Christian Driß, Kübler.
- 5) Friedrich Böhringer, Mich. S., Weingtr.
- 6) Friedrich Pfander, Kaufmann.
- 7) Karl Dßwald, Sattler.

Der Bürgerausschuß ist also durch 6 Mitglieder auf 2 Jahre zu ergänzen. Die Abstimmung geschieht geheim, indem die Wähler die Stimmzettel persönlich in die Wahlurne legen.

Die Wähler werden aufgefordert, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben.

Den 7. Januar 1881.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen.

Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten Mittwoch den 12. d. Mts.

wird im hiesigen Stadtwald „Sulzbuckel“ folgendes Holz verkauft:

61 Raummeter huchene und forchene (meist forchene) Scheiter, darunter viel Pfahlholz,

105 Raummeter dergleichen Prügel,

1950 dergleichen Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der sg. Kreuzeiche.

Zu diesem Verkauf sind hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen.

Den 7. Januar 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Steinfuhr-Accord.

Die Beifuhr von 70 Roßlast Steine wird am nächsten

Privat-Anzeigen.

Enderbach.

Aus einer Pflugschaft hat der Unterzeichnete



125 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Kaiser Lang.

Enderbach.

Einen guten

Ambos,

für Küfer oder Kübler tauglich, hat billig zu verkaufen.

Friedrich Hägele,
Küfer.

Waiblingen.



1300 Mk.

habe ich austräglich sogleich zum ausleihen parat

Gottlob Dreyer.

Stuttgart.

Ein wenig gebrauchtes

Pianino

hat der Unterzeichnete um den billigsten Preis von 420 Mk. im Auftrag zu verkaufen.

G. Schaal, Lehrer,
Gutenbergsstr. 50, 1.

Schrader'sche
Weisse Lebensessenz

ist ein solch vorzügliches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte. Der Flasche 1 Mk. Apoth. Znl. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen.
München. **Franz Simmler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. **Dahlen. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
Mottenburg a. N. **Weiß, Lehrers Witw.**

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
Düsseldorf. **R. Waldschütz Abers.**

Obiges ist vorräthig in der „Enderbacher Apotheke.“

Montag, Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhaus im Abstreich veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 5. Januar 1881. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufforderung.

Johannes Wetsch, Weingärtner dahier, hat seine sämtliche Liegenschaft verkauft.
Um nun die Kaufschillingsverweisung mit Sicherheit fertigen zu können, werden
die Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Forderungen
innerhalb 8 Tagen

dahier anzumelden.

Den 7. Januar 1881.

Gemeinderath.

Weinstein.

In der Nachlasssache der zu Weinstein verstorbenen
Friederike, geb. Widmaier, gewes. Wittve des † Christian Ludwig Stroh,
vorm. Canzlisten bei der K. Eisenbahndirektion in Stuttgart und Besitzer
der Bärenwirthschaft in Waiblingen,
beträgt das Aktivvermögen in Fahrniß und baarem Gelde bestehend
362 Mt. 88 Pf.

welchem

bevorrechtigte Ansprüche 89 Mt. 40 Pf.

unbevorzugte 3,380 Mt. 46 Pf.

auf.

3469 Mt. 86 Pf.

einschließlich der Forderungen der im Jahre 1877 durchgefallenen Gantgläubiger gegen-
überstehen, daher eine Ueberschuldung von
3,106 Mt. 98 Pf.
vorliegt, und deshalb die Erbschaft ausgeschlagen wurde.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß nach Ablauf
von zwei Wochen die vorhandene Fahrniß verkauft und der Nachlaß unter die Gläubiger
vertheilt würde, wenn inzwischen nicht ein Antrag auf Konkurs-Eröffnung gestellt
werden sollte.

Waiblingen, den 7. Januar 1881.

Namens der Theilungs-Behörde:
K. Amtsnotariat Groß-Heppach.
Muffer.

Waiblingen.

Einladung.

Freunde und Verehrer unseres Herrn Helfer **Wunderlich** werden hiemit **samt
Familie** auf nächsten

Montag den 10. Jan., Abends 7 Uhr

zu einer Abschiedsfeier in den Gasthof „zur Post“ freundlichst eingeladen.

Zur Theilnahme an einem einfachen Nachteffen à Mt. 1.50 wolle man sich gef.
bis längstens Sonntag Abend auf der Post oder bei Fabrikant Rüdlerli anmelden;
besondere Einladungen werden nicht ergehen.

Um rechtzeitige Anmeldung wird des beschränkten Raumes wegen dringend
gebeten.

Stadtschultheiß Ezel. Th. Marggraff, Apotheker.
G. Bräuninger. F. Rüdlerli, Fabrikant.

Für die vielfach prämiirte bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fort-
während zum Verspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen

Herr G. Kaufmann jr. in Waiblingen,

" W. J. Fischer in Grumbach,

" Gust. Gerhard in Winnenden

und sichert beste und schnellste Bedienung zu.

Garantirt

kräftigste und verbesserte

Feinengarne und Gewebe

Eiserne Medaille



liefert innerhalb 2—4 Wochen die
Flachs-, Hanf und Abwergspinnerei
und mechanische Leinenweberei

Schreckheim

in vollzähligen Meterschneller; bei guten
Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge
neuer Einrichtung werden die Stoffe der
ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und
Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das
Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

J. Scheffel, Waiblingen. Carl Schäfer, Korb. J. Eckstein,
Schwaikheim. W. Lindauer, Geradstetten.

Ehrendiplom



München 1875.

**Cincinnati
Freie Presse,**Größte deutsche Zeitung in den Ver.
Staaten.

Tägliche Ausgabe,
8 Seiten, mit 56—64 Spalten,
45 Mark per Jahr.

Sonntags-Ausgabe,
8 Seiten mit 64 Spalten,
10 Mark per Jahr.

Wochen-Blatt,
8 Seiten mit 64 Spalten,
10 Mark per Jahr,
alle inclusive Porto.

Abonnements werden für
 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Jahr (nur gegen Vor-
auszahlung) zu jeder Zeit entgegen-
genommen. Abonnementsgelder sind
am besten durch Postanweisungen
einzuschicken. Man adressire:

Alexander Torges, Jr.
Eigentümer der „Cincinnati Freie
Presse.“
Cincinnati, Ohio, Amerika.

Husten**Lungenschwindsucht geheilt.**

Durch mein Mittel gegen Hustenkrankheiten
und Lungenschwindsucht schon Tausende ge-
heilt. Es beruht auf schneller Vernarbung
der Tuberkeln und dadurch raschste Beseiti-
gung des Auswurfs. Jeder Husten wird
durch Gebrauch meines Mittels vollständig
beseitigt. Mein einziges echtes Rezept. Garantie.
Vor Fälschung wird gewarnt.

Maria Benno von Donat (Paris 1871).

Ich besitze Anerkennung von Sr. Majestät
dem Kaiser von Deutschland und Sr. Heilig-
keit dem Papi. Von der höchsten Medicinal-
Behörde des deutschen Reiches wurde mein
Mittel begutachtet u. zum Verlaufe in ganz
Deutschland gestattet. Gerichtlich geschützt.
Fortwährend frisch mit Gebrauchs-Anwei-
sung in billigster Packung bei Herrn

Dr. Kayser in Waiblingen.

Waiblingen.

Gelder

in Posten von
100, 400, 500, 600, 700, 1000
und 2000 Mark
sind auszuleihen. Näheres bei
Jm. Scheffel.

**Turnverein
Waiblingen.**

Nächsten

Montag den 10. Jan.

Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen
erwartet der Turnrath.

Waiblingen.

Die C. F. Buch'sche Buchdruckerei em-
pfehlt:

Schuld- und Bürgscheine,
Pfandscheine,
Leichenscheine,
Laufzettel,
Zahlungsverzeichniß,
Tagbücher,
Fremdenbücher etc. etc.

Waiblingen.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir zur Bequemlichkeit unserer seitherigen und zukünftigen Abnehmer, im Hause der Buns'schen Erben dahier ein



Weinlager

errichtet und die Vertretung desselben dem Herrn Küfermeister Walter hier übergeben haben.

Wir garantiren für reingehaltene Weine und sehen geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtend

Eduard Laiblin & Cie.

Weinhandlung en gros in Stuttgart.

Stuttgart.

Laden-Öröffnung.

Das Garn-Geschäft

Ecke Schloß- und Friedrichsstraße,

neben dem Bahnhofe, empfiehlt sein großes Lager in
baumwollenen Strickgarnen per Pfund von Mk. 1. 25 an,
wollenen per Pfund von Mk. 2. 20 an
bis zu den feinsten Qualitäten

Nur gute Waare zu den billigsten Preisen.

(Eingefendet). Das Jahr 1880 hat an seinem letzten Abend noch über eine traurige Verirrung einiger unserer jungen Mitbürger den Schleier breiten müssen.

Wir meinen jenen geradezu teuflischen Vorschlag der Gründung eines Junggejellen-Vereins.

So geschick der Tag der Versammlung gewählt war und so gewandt das provisorische Comité für die Sache zu wirken verstand, — sogar Musik war aufgebieten worden — so scheiterte doch der unheilvolle Plan an dem gesunden Sinn des größeren Theiles unserer Mitbürger.

Dank dem kräftigen Widerstand, Dank den eindringlichen Abmahnungen der in ihren heiligsten Rechten, ihren lieblichsten Hoffnungen bedrohten Familienväter wurde nach einer stürmischen Debatte der Angriff auf die Grundlagen unseres Familienlebens abgeschlagen.

Der Verein wurde wegen zu geringer Theilnahme nicht lebensfähig.

Wie schwarz aber die Pläne dieser Junggejellen-Vereine sind, dafür nur einen Beleg:

Als Motto des Vereins war von dem Vorsitzenden der bekannte Schiller'sche Vers vorgeschlagen worden

„Das Weibgeheil geschlagener Väter

Der bangen Mütter Klagegeyeter

Das Winjeln der verlassenen Braut

Ist Schmaus für unsre — Trommelhaut“.

Um so mehr darf sich also unsre Stadt gratuliren, daß sie das neue Jahr angetreten hat, ohne einen solchen Giftpilz in ihrer Mitte aufschließen zu sehen. G.

Württemberg.

Stuttgart, 5. Januar. Heute früh starb hier an einem Magenleiden der Pfarrer a. D. Dr. phil. und theol. Christoph Ulrich Hahn, im 76. Lebensjahre. Er hat ein vielbewegtes und arbeitsvolles Leben hinter sich. Im Jahr 1833 als Helfer in Bönnigheim angestellt, war er dort zugleich Direktor einer wissenschaftlichen Bildungsanstalt, und wurde korrespondirendes Mitglied der Pariser Société pour l'émancipation intellectuelle. Im Jahr 1849 ernannte ihn die Leipziger theol. Fakultät zum Doktor der Theologie, die Stadt Bönnigheim zu ihrem Ehrenbürger. Im Jahr 1850 erhielt er die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft; ebenso die preuß. große goldene Medaille. Im Jahr 1853 wurde er Mitglied der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, und 1859 Pfarrer in Hestlach, wo ihm seine Stellung in der Nähe der Hauptstadt Gelegenheit bot, seine organisirende Thätigkeit auf dem Gebiete der christlichen Liebe noch mehr zu entfalten. Er war Gründer und Vorstand des württ. Sanitätsvereins (1864), Vertreter der württ. Regierung bei der Genfer Konvention (1864), Mitglied der württ. Invalidenstiftung (1866), Mitglied des Gesamtvorstandes der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden (1872) u. s. w. Unter den vielen Auszeichnungen, welche ihm für seine Bemühungen für das rothe Kreuz zu Theil wurden, erwähnen wir folgende: Er war Ritter II. Kl. des württ. Kronordens, des Friedrichsordens I. Kl., des Olga-Ordens, des eisernen Kreuzes am weißen Bande, des preussischen Rothem Adler-Ordens III. Kl., des badischen Jähringer Löwen-Ordens I. Kl., Inhaber des bayerischen Verdienstkreuzes, des sächsischen Erinnerungskreuzes, des hessischen Sanitätskreuzes, des Erinnerungskreuzes des franzö-

Eingefandt.

Euer Wohlgeboren fühle ich mich verpflichtet, zu bezeugen, daß der Gebrauch Ihrer Kur gegen mein langjähriges

Darm- und Magenleiden

über Erwarten guten Erfolg gehabt hat, sowie daß Ihr Mittel bessere und nachhaltigere Wirkung bis jetzt zur Folge hatte, als alle anderen bis dahin von mir angewendeten, welche sämmtlich im besten Falle nur momentane Erleichterung, aber nicht gründliche Heilung bewirkten.

Achtungsvoll Dr. Schmid.

Berlin, Kurfürstenstraße Nr. 164, 13. 9. 79.

NS. Fasse jeder Verdauungsranke nur so viel Vertrauen und lese die Broschüre „Magen- und Darmkatarrh“, welche Herr F. F. Popp in Heide, Holstein, versendet.



Für Schwer-
zahnende
Kinder wer-
den allen

sorg-
samen
Müt-
tern

die ächten Schradel-
schen electr. Zahn-
halsbänder als das
Vorzüglichste empfoh-
len. P. St. 1 R. 20.
Schradel, Feuerbach.

Vorräthig in der Apotheke in „Enderbach“, in Waiblingen bei C. F. Buch.

sischen Centralcomité's in Paris. Auch auf dem Gebiete der inneren Mission wirkte er mit Erfolg; er war Mitglied des Centralausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. Auch war er vom König ernanntes Mitglied der ersten württembergischen Landessynode (1869). Als Pfarrer pensionirt im Jahre 1872 widmete er den Rest seiner Jahre dem Sanitätswerke, in dessen Annalen sein Name unauslöschlich eingeschrieben steht.

Stuttgart, 7. Jan. Wie wir hören, hat sich das Befinden der Bertha Daiber ziemlich verschlimmert. (N. L.)

Stuttgart, 7. Jan. Am Mittwoch Abend wurde dem Boten Horan von Ludwigsburg in einem Gasthaus in der Friedrichsstraße ein Koffer mit Weißzeug gestohlen. Die beiden Thäter, 2 Stromer, wurden festgenommen, als sie eben im Begriffe waren, ihre Beute bei einem Pfandleiher zu versetzen. — Heute früh um 4 Uhr ist im Hause des Pianofortefabrikanten Rahnhäuser, Raserstr. 16, im Fabrikgebäude ein Brand ausgebrochen, welcher jedoch durch die Feuerwehr bald gelöscht wurde. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Cannstatt, 7. Jan. Heute Vormittag ist die Wahlkommission für die Stadtschultheißenwahl mit der Abzählung der 1584 Stimmzettel fertig geworden und es hat sich nun folgendes Endergebnis herausgestellt: Es erhielten an Stimmen: Amtmann Raft von Heilbronn über zwei Drittel, nämlich 1099; Stadtschultheiß Seuffert von Weinsberg 432; Stützungsverwalter Ruhn von Cannstatt 416. Hiernach ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Raft unser Stadtschultheiß wird. Möge derselbe den vorzüglichen Zeugnissen entsprechen, welche ihn zur Wahl begleitet und ihm zum Siege verholfen haben.

Aus dem Ries, 6. Jan. In der letzten Sylvesternacht sollte es in unserer Gegend nicht ohne einige Excesse abgehen: ein in Flockberg zur Aufrechthaltung der Ordnung aufgestellter Wächter, der einigen ledigen Burschen die Schießmasse abnehmen wollte, wurde von diesen ins Gesicht und in den Arm geschossen. Ein nasser Wergpfropf, der durch die Kleider hindurch den Arm des Wächters verletzete, mußte aus demselben herausgehohlet werden, und man befürchtete den Zutritt des Starckrampfes bei demselben. — Landjäger Unger in Bopfingen kam dieser Tage einigen falschen Papierscheinen, sogenannten Verir- 5 Mk.-Scheinen, auf die Spur, die vor mehreren Wochen von einigen Einwohnern Schloßbergs ausgegeben und aus Unvorsichtigkeit als gute Scheine angenommen worden waren. Man vermuthet, daß dieses saubere Geschäft von denselben Gesellen in größerer Ausdehnung und mit Erfolg betrieben worden ist.

Rottweil, 5. Jan. Als ein Fechtbruder von echtem Schlage am letzten Tage des Jahres sammt der Gabe von dem Angefochtenen die Ankündigung erhielt, daß das Betteln nunmehr aufhöre meinte der Gute del: nun dann verlassen wir das l. . . . Württemberg und gehen in die freie Schweiz! Glückliche Reise!

Von der schwäbischen Alb, 3. Jan. In Dottingen, O. A. Münsingen, wurde ein Bürger verhaftet, welcher im Verdacht steht, seine Mutter getödtet zu haben. Ueber den Sektionsbefund verlautet nichts.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Jan. Die Braut des Prinzen Wilhelm, welche am 23. Februar England verläßt, soll bei dem Betreten des deutschen Bodens feierlich begrüßt werden. (A. Allg. Btg.)

— Bezüglich des Neujahrsempfangs in Berlin wird mitgeteilt, daß der Kaiser sehr frisch und munter ausgesehen habe. Die Kaiserin wohnte zum ersten Male dem Botschafterempfang bei. In einer an die Botschafter gerichteten Gesamtansprache habe der Kaiser geäußert, er wünsche und hoffe, daß auch im neuen Jahre der Frieden erhalten bleibe. Im Gespräch mit dem franz. Botschafter St. Vallier frug der Kaiser nach dem Befinden des Vaters des Botschafters, und da dabei die Rede auf das Alter kam, äußerte der Kaiser scherzend: ich bin erst 48 Jahre alt, ich drehe immer die Zahl herum. Bei dem Empfang der Hofbeamten erklärte der Kaiser den Aerzten scherzend: Ich hoffe Sie in diesem Jahre nicht zu sehen.

München, 3. Jan. Bei dem hiesigen Bankhause Ernst Führtner wurde ein Kassen- und Depositen-Defekt im Betrage von etwa 20 000 Mk. entdeckt. Der Kassier des Hauses, Kremer, hat sich gesüchelt, zuvor aber noch einen Brief an seinen Chef geschrieben und den Depositenchein für die entwendeten und bei einer Bank versetzten Obligationen übersandt, während der Buchhalter Böwenstein gestern Vormittag unter Umständen gestorben ist, die eine Vergiftung vermuthen lassen. Ob diese Vermuthung begründet ist und ob Selbstmord oder Vergiftung durch einen andern vorliegt, dürfte wohl durch die bereits eingeleitete strafrechtliche Untersuchung und durch die bereits angeordnete gerichtliche Obduktion festgestellt werden können.

Straßburg, 4. Jan. Der Generalpostmeister Dr. Stephan soll, wie verlautet, die Absicht haben, demnächst sich nach dem Elsaß zu begeben, um der voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats stattfindenden Eröffnung der Telephonleitung in Mühlhausen persönlich beizuwohnen. (Trib.)

Kiel, 4. Jan. Der deutsche Passagierdampfer Kronprinz Friedrich Wilhelm ist heute Nachmittag flott geworden und ward in Begleitung von zwei Bergungsdampfern nach Korsör gebracht. Das Schiff soll nach Kiel zur Reparatur geschafft werden.

Hamburg, 4. Jan. Der Agent eines Magdeburger Hauses, Bethke, ist flüchtig geworden. Der der Magdeburger Firma zugefügte Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 140 000 Mk. Die Schulden, welche der Flüchtling hinterlassen hat, betragen nahezu 200 000 Mk.

Von der Ostseeküste, 1. Jan. schreibt man der „Allg. Ztg.“: Die Dampfkorvette „Victoria“, Kapitän Valois, welche bekanntlich die deutsche Flagge in der vereinten Flotte der allirten Mächte vor Dulcigno repräsentirte, hat bereits die Straße von Gibraltar passiert und befindet sich im atlantischen Ocean. Die Korvette ist vorläufig nach der Westküste von Afrika bestimmt, um den Stamm der Kro-Neger, die im vorigen Jahre den deutschen Dampfer „Carlos“, der an ihrer Küste strandete, ausplünderten und die Mannschaften mißhandelten, deshalb zur Rechenschaft zu ziehen. Später wird die „Victoria“ wahrscheinlich nach Südamerika segeln. — Auf der Kais. Marinewerke zu Danzig herrscht augenblicklich eine sehr große Thätigkeit. Nicht allein, daß mehrere Schiffe gründlich von den Schäden reparirt werden, welche sie bei ihren langen Seefahrten erlitten, sind auch die Riele zu zwei neuen Glatdeckskorvetten daselbst gelegt worden. Diese sollen nach ihrer Vollendung, die in zwei Jahren erhofft wird, an die Stelle der beiden Korvetten „Medusa und Nymphe“ treten, welche schon sehr alt und demnächst zur Ausrangirung bestimmt sind. — Das deutsche Postdampfschiff „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, welches den Postdienst zwischen Kiel und Korsör auf Seeland nach Kopenhagen besorgte, ist in den schweren Stürmen der letzten Tage gestrandet. Die Mannschaft und die wenigen Passagiere konnten gerettet werden; das Schiff wird aber wahrscheinlich verloren sein, da es in der Mitte durchbrochen ist. Nachrichten von in den letzten Wochen gestrandeten oder untergegangenen Rauffahrer-Schiffen treffen in den deutschen Ost- und Nordseehäfen leider fast noch täglich ein.

Bremen, 30. Dez. Der Postdampfer „Mosel“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat die Reise nach hier fortgesetzt.

Ausland.

Agram, 5. Jan. Heute Abend wurde hier wiederum eine ziemlich heftige Erdrerschütterung verspürt, welche etwa eine Sekunde währte.

Paris, 7. Jan. Die „Agence Havas“ meldet, der Minister des Auswärtigen habe gestern Namens der Regierung eine Depesche an die griechische Regierung gerichtet, worin er die Annahme des Schiedsgerichtsvorschlags empfiehlt, wozu Frankreich die Initiative ergriffen habe. Die Vertreter der Mächte in Athen haben einen Kollektivschritt im nämlichen Sinn gethan. Frankreich halte mit Rücksicht auf seine besondere Lage, auf seine Sympathie für Griechenland und auf seine für die Vertheidigung der griechischen Interessen ergriffene Initiative es für nützlich, nochmals isolirt für den Vorschlag einzutreten.

London, 5. Jan. Gestern kam es in Nembrook bei Clares-

morris zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und Volksmassen, welche die Gerichtsbeamten verhindern wollten, die gegen viele Pächter erlassenen gerichtlichen Verfügungen letzteren zuzustellen. Zahlreiche Verwundungen kamen vor, darunter vier tödtliche.

London, 5. Jan. Am Montag Abend verbreitete sich die Nachricht von einer allgemeinen Erhebung der Fenier in London zu dem Zweck, sich der in den Arsenalen der verschiedenen Freiwilligenkorps befindlichen Waffen zu bemächtigen. Eingelegene Erkundigungen haben ergeben, daß das Gerücht nicht ganz unbegründet war. Während der letzten Tage hat die Regierung durch ihre Agenten gewisse Angaben erhalten, in Folge deren Befehle an die Kommandeure der Freiwilligen ergingen, ihre Waffenarsenale allnächtlich aufs strengste bewachen zu lassen. — Am Montag Abend brachen fast gleichzeitig in den großen Schuppen, welche an einige der Liverpooler Docks anstoßen, vier Feuersbrünste aus. Alle wurden gelöscht. Bei einem fand die Polizei eine Flasche voll Petroleum, während auch bei den andern der Geruch von Petroleum wahrgenommen wurde. Es kann daher wenig Zweifel obwalten, daß ein systematischer Versuch vorliegt, die Docks und was dazu gehört, in Brand zu stecken.

London, 6. Jan. Amtliche Meldung aus Pietermaritzburg vom 5. Jan.: Kapitän Lambert, welcher in Heidelberg gefangen war, ist soeben hier eingetroffen. Er war mit Kapitän Elliott auf Ehrenwort freigelassen und nach dem Orangefreistaat gesandt worden. Als beide den Baalfluß passirten, feuerte eine aus Boers bestehende Eskorte auf dieselben und tödtete Elliott. 62 Gefangene des 94. Regiments wurden freigelassen und befinden sich gegenwärtig auf dem Marsche nach Natal. Lambert schlägt die in Heidelberg zusammengezogenen Boers auf 8000 Mann. Weitere Boers stehen in Potchefstroom Waterstroom und an anderen Orten. Lambert begegnete einer großen Anzahl Boers, welche sich vom Orangefreistaat nach Transvaal begeben. 300 Boers drangen in Natal ein und besetzten eine besetzte Stellung fünf Meilen von der Grenze. Die britischen Patrouillen retirirten vor denselben. General Evelyn Wood wurde nach dem Kap beordert, um eine Brigade gegen die Boers zu befehligen.

Athen, 4. Jan. Die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens hatten gestern eine lange Unterredung mit Rumunduros. Wie es heißt, hätten die Mächte neuerdings bei der griechischen Regierung (wie bei der Pforte) in identischer Weise Vorstellungen zu Gunsten des Schiedsgerichts gemacht. — 32 000 Reservisten sollen demnächst unter die Fahnen berufen werden. Auch verlautet, daß die Nationalgardisten im Alter von 30–40 Jahren eingestellt werden sollen.

Athen, 5. Jan. Wie es heißt, erklärte Rumunduros auf den neuesten Schritt der Mächte zu Gunsten des Schiedsgerichts, Griechenland wünsche zuvor Aufklärung darüber, auf welcher Basis das Schiedsgericht verhandeln solle, und welche Garantien die Mächte für die sofortige Ausführung des Schiedspruchs geben.

Nachrichten aus Athen vom 5. Jan. zufolge ist General Souzos von einer Inspektionsreise im nördlichen Griechenland zurückgekehrt. Er ergeht sich in Lobeserhebungen über den Fortschritt, den das Einexerzieren und das Aussehen der Truppen gemacht haben. In Kopenhagen will man Privatnachrichten haben, wonach ein Zusammenstoß der türkisch-griechischen Grenze nahe bevorsteht. Ein dänischer Offizier, Kapitän Bardenflott, sei zum Adjutanten des Königs von Griechenland ernannt worden.

Konstantinopel, 4. Dez. Nach einer Havasmeldung thaten gestern die Botschafter der Mächte nach vormittägiger Berathung einen neuen identischen Schritt bei der Pforte zu Gunsten des Schiedsgerichts.

— Aus Konstantinopel schreibt man der Pol. Korr.: Die Kriegsvorbereitungen dauern auf eine unerhörte Weise fort. Fast das ganze Staats Einkommen wurde mehr oder weniger hiezu verwendet und man erörtert im Ministerrath noch weit mehr die finanzielle als die hellenische Frage. Die Pforte hat Gründe zu befürchten, daß Rußland daran denke, an seine Kriegsentzündung zu mahnen, und daß sie daher diesen Forderungen zuvorzukommen müsse, wenn sie nicht durch dieselben im letzten Augenblicke in ihren Unterhandlungen lahmgelegt werden wolle.

Aus verschiedenen Theilen Neuseelands werden fortwährend Entdeckungen von Goldfeldern gemeldet.

Gaisburg, 4. Jan. Ein Mühlbauer von Weinstein bei Waiblingen, der gestern Abend seinen Wagen die Steige bei der Clafonschen Villa herabführte, kam, vermuthlich dadurch, daß er auf dem glatten Boden ausrutschte, unter sein Fuhrwerk und wurde überfahren. Die Kleider wurden ihm dabei vollständig vom Leib gerissen, und er selbst am Unterschenkel schwer verwundet. Leute, die desselben Wegs kamen, brachten ihn nach Gablenberg, von wo er auf seinem Wagen vollends nach Weinstein verbracht wurde.

(N.-Ztbl.)